

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

1.6.1900 (No. 149)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 1. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gestaltete Pettizelle oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 149.

Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch 1900.
keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“
für den Monat

Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Kammerjunker Karl Grafen von Hennin in Freiburg und den Kammerjunker Lambert Wilhelm Freiherrn von Babo in Graenau zu Kammerherren zu ernennen.

Durch Entschliebung der Gröhh. Steuerdirektion vom 28. Mai d. J. wurde Steuerkommissarassistent Fintan Bächle bei dem Gröhh. Steuerkommissar für den Bezirk Lahr in gleicher Eigenschaft zu dem Gröhh. Steuerkommissar für den Bezirk Offenburg veretzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Reichstag und preussischer Landtag.

Die parlamentarische Kampagne wird allem Anscheine nach bald nach Pfingsten ihr Ende erreichen. Im Reichstage ist in der letzten Zeit soviel aufgearbeitet, daß für die Zeit nach Pfingsten neben allerdings der wichtigsten Vorlage, der Flottennovelle, nicht mehr viele wesentliche Entwürfe zur Erledigung zu bringen sind. Hier würde namentlich noch die Seemannsordnung in Betracht kommen. Allerdings ist die Entscheidung über die Flottenvorlage von größter Wichtigkeit, nachdem man sich aber in der Budgetkommission nicht bloß über die Formulierung des Gesetzes selbst, sondern auch über die Deckungsfrage geeinigt hat, kann man der Entscheidung ruhig entgegensehen. In den letzten Tagen sind die Berichte über die Verhandlungen der Budgetkommission erschienen, so daß die zweite Lesung der Flottennovelle nicht bloß gleich am 6. Juni wird beginnen, sondern auch stark wird gefördert werden können. Man nimmt jetzt allgemein an, daß der Reichstag nach etwa achttägiger Beratung seine Tagung, die lange genug gedauert hat, wird schließen können. Gelingt es, was ziemlich gewiß ist, die Flottenvorlage in der von der Budgetkommission genehmigten Fassung durchzubringen und somit die Stärkung der deutschen Behrbarkeit zur See um ein gutes Stück zu fördern, so wird dem Reichstage der Ruhm einer Arbeit zum Wohle des Vaterlandes nicht streitig gemacht werden können. Während somit im Reichstage die Hauptfrage erledigt zu werden die beste Aussicht hat, wird die in der Thronrede zur Eröffnung der diesmaligen Tagung des preussischen Landtages hauptsächlichste Vorlage wahrscheinlich nicht mehr eingebracht werden. Daß die Kanalvorlage in allen ihren Theilen völlig ausgearbeitet daliege und es bloß noch der Genehmigung der Einbringung derselben durch Seine Majestät den Kaiser bedürfe, wird von manchen Seiten zwar behauptet, ist aber doch im Hinblick auf das Stadium, in welchem sich die Vorarbeiten für manche in diese Vorlage hineinzuarbeitende Theilprojekte befinden, höchst zweifelhaft. Ist hierzu aber noch Zeit nötig, so ist nicht abzusehen, wenn die Vorlage dem Landtage zugehen soll. Ein so wichtiges Werk bringt man doch nicht ein, wenn der Schluß der Tagung vor der Thür steht. Es ist demnach alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß die diesmalige Landtagstagung geschlossen werden wird, ohne daß vorher die Kanalvorlage eine nochmalige Erörterung erfahren haben wird. Es ist gewiß bedauerlich, daß ein Kulturwerk dieses Ranges eine solche Verzögerung erfährt. Besser aber ist es immerhin, daß die Vorlage auf die nächste Session vertagt wird, als daß sie dem Schicksal einer nicht sorgfältigen Behandlung, wie sie leicht kurz vor Schluß der Tagung vorliegen kann, ausgesetzt wird. Wenn wirklich auf die Einbringung der Kanalvorlage für diese Tagung verzichtet wird, so braucht der preussische Landtag zur Abwicklung seiner sonstigen Geschäfte nicht viel länger als der Reichstag zusammenzubleiben und so ist dem Ausfick. vorhanden, daß die diesmalige parlamentarische Kampagne um die Mitte des Juni zu Ende sein wird.

Parlamentarische Fragen.

△ Berlin, 30. Mai.

Die Nachricht eines hiesigen Blattes, wonach die Verbündeten Regierungen gegen Gewährung von Diäten in der nächsten Reichstagsession die Aufhebung des Art. 25 der Reichsverfassung, nach welchem bei Auflösung des Reichstages die Neuwahlen binnen 60 und der Zusammentritt des Reichstages binnen 90 Tagen erfolgen muß, fordern würden, um zu ermöglichen, daß die Neuwahlen bei Auflösung oder Ablauf der Wahlperiode 14 Tage nach der Ausschreibung vorgedonnen werden können, ist in dieser Form natürlich durchaus unzutreffend; denn der Artikel 25 der Reichsverfassung bestimmt zwar die äußerste Frist, bis zu welcher nach Auflösung Neuwahlen stattfinden müssen, hat aber mit der Frage, in welcher Zeit nach erfolgter Ausschreibung Neuwahlen vorgenommen werden dürfen oder können, nicht das Mindeste zu thun. Die Regierung ist auch jetzt in der Lage, den Wahltermin so früh festzusetzen, als die Vornahme der Wahlen technisch möglich ist. Innerhalb 14 Tagen läßt sich bei kurzer Bemessung der Frist sichtlich die Auslegung und Feststellung der Wählerlisten, sowie die Vornahme der Wahlen ermöglichen. Aber diese Frist reicht nicht entfernt aus, um daneben auch noch die Wählerlisten neu aufzustellen. Nach den bestehenden Bestimmungen dürfen neu aufgestellte Wählerlisten aber nur während des ersten Jahres nach ihrer Aufstellung der Wahl zu Grunde gelegt werden. In den weiteren vier Jahren der Wahlperiode muß also sowohl bei allgemeinen Neuwahlen wie bei den häufig vorkommenden Ersatzwahlen nach den bestehenden Vorschriften eine Neuaufstellung der Wählerlisten erfolgen. Hier ist der Punkt, an dem eingeseht werden muß, wenn, was zur Vermeidung einer allzu langen und heftigen Agitation im höchsten Grade erwünscht wäre, die Zeit zwischen der Ausschreibung und der Vornahme der Reichstagsersatzwahlen auf 14 Tage verkürzt werden soll. Um eine entsprechende Milderung des Reichstagswahlgesetzes würde es sich daher gegebenenfalls handeln, nicht um eine Veränderung der Reichsverfassung. Ohne Zweifel stehen einer entsprechenden Milderung dieses Gesetzes erhebliche praktische Schwierigkeiten entgegen. Sie sind aber, wie das Beispiel anderer Länder zeigt, nicht absolut unüberwindlich, und es lohnt sich, angesichts der großen Bedeutung, welche eine Verminderung der Dauer und Schärfe der Wahltagung für unser ganzes Volksleben haben würde, schon der Mühe, in eine ernste Prüfung der Frage einzutreten. Der Umstand, daß das sozialdemokratische Parteiblatt bei dem Gedanken einer Abkürzung der Zeit für die Agitation ganz aus dem Häuschen geräth, liefert den weiteren Beweis dafür, wie zweckmäßig im Interesse der Erhaltung des inneren Friedens und der wirksamen Abwehr gegen die auf Beseitigung unserer ganzen Staats- und Rechtsordnung gerichteten Bestrebungen der Sozialdemokratie eine Verkürzung der Zeit zwischen der Ausschreibung und Vornahme der Reichstagswahlen auf etwa 14 Tage sein würde. (Wir haben der vorstehenden Korrespondenz Raum gegeben, obgleich wir nicht in allen Punkten mit den in derselben zum Ausdruck gebrachten Anschauungen übereinstimmen. D. R.)

Zu den Vorgängen in Ostasien.

* Der Aufruhr der Boxer nimmt einen immer gefährlicheren Charakter an und scheint Peking ernstlich zu bedrohen. Unter diesen Umständen haben die fremden Gesandten alle Vorkehrungen zum Schutz der ihnen anvertrauten Interessen treffen müssen und das Tjung-li-Namen davon unterrichtet, daß die von ihnen berufenen Schutzwachen unverzüglich in Peking eintreffen würden. Rußland hält in Port Arthur nicht weniger als 2000 Mann für den Nothfall zur Verfügung und hat alle dort entbehrlichen Kanonenboote nach Taku entsandt, wo auch der amerikanische Kreuzer „Newark“ und ein französisches Kriegsschiff vor Anker liegen. Große Besorgniß herrschte wegen des Schicksals der beim Bau der Linie Peking-Hankau beschäftigten französischen und belgischen Ingenieure, die vor den andringenden Horden der Boxer flüchten mußten und bei Chang-sin-tien eingeschlossen waren. Zu ihrer Befreiung ist eine aus Deutschen und Franzosen bestehende Entsatzkolonne von Tientsin abgegangen, die mit der Bahn nach dem von den Boxern theilweise zerstörten Fengtai vorgezogen sind. Erfreulicherweise scheint die Befreiung der hart bedrängten Europäer gelungen zu sein. Dieses Eingreifen europäischer

Mit einer Beilage.

Truppen wird den Aufruhr der Boxer nur noch steigern. Denn diese Einmischung der ihnen verhassten Fremden in ihre Angelegenheiten wird die fanatisirten Sektierer erst recht von der Nothwendigkeit scharfer Abwehr des gegen das Bestehende und Ueberlieferte gerichteten fremden Einflusses überzeugen. Gelingt es nicht bald, den Aufruhr zu ersticken, so kann die nur durch die Schuld der Centralregierung zu ihrer gegenwärtigen Bedeutung gelangte Bewegung leicht auch der vielgewandten Frau, die die Zügel des Regiments mit sicherer Hand führt, und der Dynastie gefährlich werden. Denn die Kaiserin muß trotz ihrer wohlbekannten Gesinnung gegen die Fremden in den Verdacht gerathen, die Ueberwindung der Boxer mit Hilfe von europäischen Truppen zu betreiben, und dieser Verdacht kann ihr leicht zum Unfugen ausschlagen. Bisher fehlt es freilich an Anzeichen dafür, daß die Centralregierung mit vollem Ernst gegen die Aufrührer vorgehe, und wenn es wahr ist, wie eine Londoner Nachrichtenagentur aus Shanghai meldet, daß der oberste Befehlshaber des chinesischen Heeres Jung-lu die Leitung der gegen die Boxer gerichteten Operationen anzunehmen verweigert hat, so darf man nicht erwarten, daß die Macht-haber in Peking sich zu durchgreifenden Maßnahmen gegen die Geheimbünde aufraffen werden. Eine solche Haltung würde nur der Furcht entsprechen, die man in Peking vor der Macht der Boxer hat, sowie den Sympathien, die man dort deren Bestrebungen entgegenbringt. (Telegramme.)

* London, 31. Mai. Aus Peking wird vom 29. d. M. gemeldet: Ein Korrespondent des Reuterschen Bureaus und zwei andere Europäer ritten heute nach Fengtai, um den von Boxers angerichteten Schaden, der auf eine halbe Million Taels geschätzt wird, zu besichtigen. Als die Herren durch das Südthor nach Peking zurückkehrten, fanden sie die Straßen von Soldaten besetzt. Sie wurden von Soldaten mit Steinen beworfen, ritten aber im Galopp durch und erlitten nur einige leichte Verletzungen. — Aus Tientsin wird berichtet: Zum Schutze der fremden Gesandtschaften sind Truppeneinheiten der verschiedenen auswärtigen Mächte, jedes 100 Mann stark, nach Peking beordert worden. Der Vizekönig lehnte aber die Beförderung der Detachements auf der Eisenbahn von Tientsin nach Peking ohne Genehmigung des Tjung-li-Namens ab. In Taku sind fünf russische und ein englisches Kriegsschiff eingetroffen; von letzterem wird jetzt eine Abtheilung gelandet. In Tientsin sind 108 Amerikaner mit einem Maschinen- und einem Feldgeschütz gelandet. Tientsin ist nicht in Gefahr.

* London, 31. Mai. Hiesige Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai, wonach die Regierung ein Edikt erließ, durch welches der Bund der „Boxer“ bei Todesstrafe verboten wird.

* Tientsin, 31. Mai. Hier sind gestern folgende Kriegsschiffe eingetroffen: Die russischen Schiffe „Gremjatschju“, „Dimitri“, „Donstoe“, „Siffoi“, „Beliki“, „Gaidamat“, „Wladimir“ und zwei Torpedoboote, das französische Schiff „Descartes“, die englischen Schiffe „Orlando“ und „Algerine“, sowie das italienische Schiff „Elda“. Von allen Schiffen wurden Seefeldaten oder Matrosen gelandet.

* Tjingtan, 31. Mai. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ nahm einen Offizier und 50 Marinejungen an Bord und ging nach Taku weiter.

* Yokohama, 31. Mai. Ein japanischer Kreuzer hat Befehl erhalten, nach Tientsin abzugehen.

* Tientsin, 30. Mai. Die chinesischen Behörden verweigerten den russischen Truppen die Erlaubniß, die Forts von Taku zu passiren.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 30. Mai. Reutersmeldung. Ein Telegramm Buller's aus Newcastle vom 30. Mai besagt, die Buren hatten bei Dornberg, östlich von Newcastle, ein Lager errichtet und bedrohten die rechte Flanke der Engländer. Er habe daher am 27. Mai eine Streitmacht unter Gildyard über Booldrift und Utrecht und eine andere unter Lyttleton über Ichangobrift nach Dornberg gesandt. Der Feind zog sich hierauf nach Norden hin zurück. Gildyard habe Utrecht, das sich ergab, besetzt. General Clary bombardire Langsnek. Der Feind sei sehr entmutigt.

*** Newcastle, 28. Mai.** Neutermeldung. Eine Proklamation Bullers kündigt an, daß die britischen Truppen nummehr durch Transvaal rücken und den an der Marjstraße wohnenden Personen jeder Schutz gewährt werde, vorausgesetzt, daß sie sich neutral verhalten. Die Bewohner werden mit ihrer Person und Eigentum verantwortlich gemacht, falls die Eisenbahn und Telegraphen beschädigt werden, oder wenn Gewaltthätigkeiten gegen die britischen Soldaten in der Nähe von ihren Wohnungen verübt werden.

*** London, 31. Mai.** Das Neuter'sche Bureau meldet aus Bloemfontein vom 28. d. M.: Die Proklamation Roberts, durch welche der Drangefreistaat annektirt wurde, ist heute Mittag auf dem Marktplatz vom Militärgouverneur Freyman feierlich verlesen worden. Eine ungeheure Menschenmenge war zugegen. Die Truppen waren auf dem Marktplatz aufgestellt. Lady Roberts mit ihren Töchtern wohnte der Feier bei. Die Proklamation gibt unter anderem bekannt, daß der Staat in Zukunft den Namen Drangefreistaat führen werde. Nach Verlesung der Proklamation wurde die königliche Standarte unter großem Jubel und Abfingen der Nationalhymne entfaltet.

*** Prätoria, 30. Mai.** Neutermeldung. Die englischen Truppen, die am Samstag den Vaalfluß in der Nähe bei Vereeniging überschritten, griffen die Buren am Witwatersrand an, wurden aber von den Buren unter Louis Botha zurückgeschlagen. Den Buren, die den ganzen Tag heftig beschossen wurden, gelang es, die englischen Stellungen zu nehmen. Die Verluste der Engländer sollen beträchtlich sein.

*** Kapstadt, 29. Mai.** Neutermeldung. Die letzten aus Johannesburg angekommenen Personen berichten, daß Plünderungen von Privathäusern in allen Theilen der Stadt vorkommen und daß die sanitären Verhältnisse tief im Argen liegen.

*** London, 31. Mai.** Das Neuter'sche Bureau meldet aus Prätoria vom 30. ds.: Britische Offiziere sind in Johannesburg und diktiert die Uebergabebedingungen. Es wird geglaubt, daß Widerstand geleistet wird. Die englische Avantgarde steht auf dem halben Wege zwischen Johannesburg und Prätoria. In einer vom Bürgermeister früh einberufenen Volksversammlung wurde ein Ausschuß gebildet, wozu der Richter Gregorowski gehört, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Präsident Krüger befindet sich in Waterbolsboven.

*** London, 31. Mai.** „Daily Mail“ meldet aus Lorenzo Marques vom 30.: Kommandant Krause übergab Johannesburg an Lord Roberts. Mit dem ersten heute Abend von Prätoria in Lorenzo Marques eingetroffenen Zuge trafen einige Griechen ein, die, ihrer Angabe nach, die letzten waren, die Johannesburg gestern Abend verließen. Sie behaupten, kurz nach der Abfahrt sei der Zug von den Engländern beschossen und in der Mitte durchgerissen worden, so daß nur ein Theil des Zuges weiter fahren konnte. Die übrigen Passagiere des Zuges aus Prätoria bemerkten, Prätoria sei vollkommen demoralisirt. Die Bewohner verjuchten Hals über Kopf nach der Küste zu entkommen.

*** London, 31. Mai.** Der Spezialkorrespondent der „Daily Mail“ telegraphirt unter dem 30. Vormittags 1/2 12 Uhr aus Prätoria: Prätoria dürfte in zwei Stunden von den Engländern besetzt sein, ohne daß Widerstand geleistet wird. Der Präsident begab sich nach Waterbolsboven. Der Bürgermeister sei ermächtigt worden, die Engländer zu empfangen. Es sei ein aus einflußreichen Leuten bestehender Ausschuß gebildet worden, um Leben und Eigentum während des Interregnums zu schützen. Es herrscht überall Ruhe. Große Menschenmassen erwarten die Ankunft der Engländer.

*** London, 31. Mai.** Fast alle Blätter drucken die Depesche der „Daily Mail“ aus Prätoria ab und sagen in ihren Kommentaren, der Krieg sei vorbei.

*** London, 31. Mai.** Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts meldet aus Germiston: Der Kommandant sei, nachdem er, Roberts, einen Parlamentar nach Johannesburg abgehandelt, zu ihm gekommen und habe ihn ersucht, den Einzug in die Stadt um 24 Stunden hinaus zu schieben, da sich noch viele bewaffnete Bürger in derselben befänden. Roberts habe eingewilligt, da er darauf bedacht sei, Ruhestörungen in der Stadt zu vermeiden und auch noch feindliche Abtheilungen die Hügel um die Stadt besetzt hielten, welche vorher geräumt werden müßten.

*** Prätoria, 31. Mai.** Von dem Forts um Prätoria sind alle Truppen zurückgezogen.

*** London, 31. Mai.** Das Neuter'sche Bureau meldet aus Lorenzo Marques vom 30. Mai: Der Baaren-durchgangsverkehr auf der Delagoa-Eisenbahn wurde heute eingestellt, augenscheinlich wegen der militärischen Vorgänge in Transvaal. Die portugiesischen Truppen erhielten Befehl, sich an die Grenze zu begeben. Die portugiesische Flotte wurde angewiesen, sich von allen Küstenstationen hier zu konzentrieren. Ein Burenkommando ist in Komatitiet eingetroffen.

Badischer Landtag.

86. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer
am Donnerstag, den 31. Mai 1900.

(Vorläufiger Bericht.)

Auf der Tagesordnung standen Petitionen. Die Bitte der Gemeinde Grünsfeld und umliegenden Ortschaften um Bewilligung eines Staatszuschusses zur Errichtung einer Filialapotheke in Grünsfeld (Bericht-

erstatte: Abg. Werr) wurde einem Antrag des Abg. Zehnter und Genossen entsprechend mit 30 gegen 20 Stimmen der Großh. Regierung zur Kenntniznahme überwiesen.

Ueber die Bitte des Verbands badischer Viehhändler um Beseitigung des § 33 der badischen Vollzugsverordnung zum Reichsgesetz über die Viehseuchen (Berichterfasser: Abg. Neuwirth) ging das Haus zur Tagesordnung über.

An der Diskussion beteiligten sich die Abgg. Zehnter, Obkircher, Ministerialrath Dr. Glockner, Abg. Köhler, Minister des Innern Dr. Eisenlohr und die Abgg. Pfefferle und Höring.

Schluß der Sitzung halb 12 Uhr.

*** Karlsruhe, 31. Mai.** 87. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag, den 2. Juni 1900, Vormittags 9 Uhr:

1. Angelegenheiten neuer Eingaben.
2. Berathung des Beschlusses der Petitionskommission über die Bitte der Leichengenosenschaft Fahrnau wegen des Fahrnauer Leichenschwäres. Berichtserfasser: Abg. Obkircher.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 31. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute den ersten Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Um halb 1 Uhr erhielt Seine königliche Hoheit den Besuch Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl. Heute Nachmittag hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

Seine königliche Hoheit der Großherzog ertheilte gestern dem I. Vicepräsidenten des Badischen Militärvereins-Verbandes, Generalmajor z. D. Frisch den Auftrag, die hier eingetroffenen Mitglieder des Deutschen Kriegerbundes New-York in Höchsteinem Namen herzlich willkommen zu heißen und denselben das Bedauern kundzugeben, daß Seine königliche Hoheit durch Unwohlsein verhindert waren, die alten deutschen Krieger persönlich zu begrüßen. Diesem Höchsten Auftrag hat Generalmajor Frisch bei Gelegenheit des gestrigen Bankettes in der Festhalle entsprochen.

** Auf Grund der Vorschriften unter B. 5 der Normativbestimmungen über Veräußerung und Verpachtung des domänenararischen landwirtschaftlich genutzten Grundbesitzes vom 20. Juni 1894 sind im Jahre 1899 in 18 Domänenamtsbezirken von 673,6289 ha zur Neuverpachtung gekommenen domänenararischen Grundstücken 485,1581 ha, also 72,02 Proz., für eine weitere Bestandsperiode an die seitherigen Pächter um den Anschlag aus der Hand überlassen worden. Der Bestandszins für die aus der Hand abgegebenen Grundstücke beläuft sich für das Jahr zusammen auf 38 171 M. 80 Pf. oder für 1 ha auf 78 M. 68 Pf. Gegenüber dem bisherigen Bestandszins von 39 632 M. 93 Pf. ergibt sich somit eine Ermäßigung von 3,68 Proz.

** In dem Reichsrechnungsjahr 1899 wurden von in Baden hergestellten Spielarten in den Verkehr gebracht und veräußert: 8 631 Spiele von 36 oder weniger Blättern (gegen 8 604 im Vorjahre) und 258 Spiele von mehr als 36 Blättern (gegen 216 im Vorjahre). Vom Auslande wurden eingeführt und im Großherzogthum veräußert: 1 132 Spiele von 36 oder weniger Blättern (gegen 716 im Vorjahre) und 78 Spiele von mehr als 36 Blättern (gegen 115 im Vorjahre).

! (Deutscher Kriegerbund zu New-York.) Der gestrige Tag wurde der Beschäftigung der Stadt gewidmet. Von 11 bis 1 Uhr fand in der Brauerei Moninger ein Frischschoppen statt, wo der Vorstand des Militärvereins, Herr Professor Müller, die über das Weltmeer gekommenen Kameraden herzlich begrüßte und Herr Präsident Richard Müller für die gastliche Aufnahme dankte. Der schlechten Witterung wegen mußte das von der Stadtgemeinde geplante Stadtgartenfest unterbleiben; an Stelle desselben fand in der Festhalle ein Bankett statt, zu welchem sich Vertreter der Civil- und Militärbehörden eingefunden hatten. Namens der Stadt begrüßte Herr Stadtrath Glaeser die Mitglieder des Kriegerbundes, worauf Herr Revierführer einen poetischen Willkommensgruß den Gästen widmete, der mit einem dreifachen Hurrah auf die Veteranen schloß. Herr Generalmajor z. D. Frisch, Erster Vicepräsident des Badischen Militärvereinsverbandes, überbrachte den Mitgliedern des Kriegerbundes die herzlichsten Grüße Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, welcher sehr bedauert, durch Krankheit verhindert zu sein, die Delegirten zu sehen. Ferner übermittelte Redner die Grüße der alten Soldaten und übergab im Auftrag des Bad. Militärvereinsverbandes dem Präsidenten Richard Müller eine Fahnenstange mit dem Hinweis, daß die roth-gelben Farben den „Deutschen Kriegerbund New-York“ stets an Baden erinnern mögen. Redner schloß mit dem Wunsch, daß unserem Landesfürsten baldige Genesung beschien sein möge, und brachte ein begeistertes aufgenommenes dreimaliges Hurrah auf Seine königliche Hoheit den Großherzog aus. Hierauf schloß sich die badische Kirchengemeinde. Der Präsident Richard Müller dankte für diese Freundschaftsbezeugung und gab ebenfalls dem Wunsch Ausdruck, daß Seine königliche Hoheit der Großherzog bald genesen und noch lange dem Lande erhalten bleiben möge. Der Drang nach dem Heimathlande habe sie veranlaßt, diese Reise zu unternehmen. Er gab ferner dem Wunsch Ausdruck, daß das Freundschaftsverhältnis zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten stets ein gutes bleiben möge. Redner forderte die Mitglieder des Deutschen Kriegerbundes New-York auf zu einem dreifachen Hoch auf die fernere Entwicklung des deutschen Vaterlandes. Hierauf brachte in rhetorischer Rede der Vorstand des Militärvereins, Herr Professor Müller, den Trinkspruch auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser aus. Der zweite Vorstand des Marineklubs, Herr Obbel, überreichte dem Präsidenten Richard Müller einen silbernen Fahnenringel und

richtete einen warmen Appell an die Frauen der Gäste, daß sie stets ihre Kinder die deutsche Sprache und das deutsche Vaterland lehren mögen und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Herr Präsident Richard Müller dankte für die deutsche Kameradschaft und hob hervor, daß die Mitglieder des Kriegerbundes voll und ganz deutschen Geist und deutsche Sitten pflegen werden. Hierauf schloß sich das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“. Der Vorstand des 112r. Vereins, Herr Ränder, trug ein alemannisches Gedicht zur Begrüßung der Deutsch-Amerikaner vor und Herr Rechnungsrat Schwanninger feierte die echte deutsche Kameradschaft. Herr Präsident Richard Müller hob im Anschluß hieran hervor, daß er mit Genugthuung konstatiren könne, daß die badischen Kameraden zu den besten Mitgliedern des „Deutschen Kriegerbundes“ gehören. Hierauf wurde das von Vicefeldwebel Franz Dittmar, 7. Kompagnie des „Deutschen Kriegerbundes New-York“, gedichtete und den Kameraden im Heimathlande gewidmete Lied: „Von der deutschen Wacht am Hudsonstrand“ unter großem Beifall gesungen. Nachdem noch Herr Stadtrath Glaeser in humorvoller Weise der Damen der Gäste gedacht hatte, war der offizielle Theil des Banketts beendet. Die Kapelle des Leibdragonerregiments unter Direction des Herrn Kapellmeisters Rabecke füllte mit einem ausserwählten Programm die Pausen auf's Beste aus. — Die Abfahrt nach München erfolgte heute früh 11 Uhr 42 Minuten.

M. (Kunstgewerbemuseum.) Auf der oberen Galerie ist gegenwärtig eine größere Anzahl von Kunstwerken aus den reichhaltigen Sammelmappen des Herrn Architekten Schuster in Freiburg ausgestellt, welche uns in hunder Mannigfaltigkeit charakteristische Motive von interessanten Bauwerken, kunstgewerblichen Gegenständen, Brunnen, Denkmälern u. s. w., sowie Gesamtansichten von Städten vor Augen führen. Neben Blockhütten aus Bryon und Leut sehen wir deutsche Renaissancehäuser aus Schlettstadt, Oberrheinheim, Tübingen, Trient, Rosofobanten aus Prag und Dresden, malerische Straßenbilder und Ansichten von Granada, Assisi, Perugia, und anderen Orten. Alle Darstellungen zeichnen sich durch die außerordentlich bestimmte und sichere Wiedergabe der Formen aus, neben der auch die malerische Seite zu ihrem vollen Recht kommt. Wie sehr der Künstler die Farben beherrscht, zeigen die duffigen Quadrate aus Italien und Spanien, bei denen die Töne zu wirkungsvollen Akkorden zusammenklängen. — Auf der unteren Galerie befinden sich zwei Gruppen hervorragender Kunstphotographien, neben den bereits früher besprochenen des Hofphotographen Dttmar Anschlag in Berlin über die Palastinszenen des Kaisers, Landschaftsbilder und Portraits von Schumann in Karlsruhe, C. Ruf in Freiburg, B. Dittmar, C. Hajn und W. Hummer in München und von anderen Mitgliedern des süddeutschen Photographenvereins. Die wirkungsvollen Aufnahmen gehören zu dem Besten, was auf dem Gebiete der Kunstphotographie in heutiger Zeit geleistet wird.

P. (Aus den Verhandlungen der Handelskammer vom 29. Mai.) Die freie Vereinigung von Interessenten der Spiritus-, Branntwein- und Brehbrennindustrie hat an den preussischen Herrn Minister für Handel und Gewerbe eine Eingabe gerichtet, in welcher um die Einbringung eines Spezialgesetzes für Preßbese zur Beseitigung der in der Preßbese herrschenden Mißstände gebeten wird. Durch dieses Gesetz soll der Begriff „Getreidepreßbese“ gesteuert, die Vermischung und Vermengung von Getreidepreßbese mit irgend einem Fremdstoffe, sowie mit Bierbese oder Melassebese verboten, die Getreidepreßbese dem Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 unterstellt und für Bierbese und Melassebese der Deklarationszwang beim Verkauf eingeführt werden. Es wird beschlossen, den Erlaß eines solchen Gesetzes zu befehlen. — In die Kaiserliche Oberpostdirektion hier wird sich die Handelskammer mit dem Ersuchen wenden, auf eine Verbesserung des Fernspreches mit Berlin hinzuwirken zu wollen.

Von dem Karlsruher Stadtrath ist der Handelskammer eine Zuschrift, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, zugegangen. Es soll geantwortet werden, daß die Handelskammer in dieser Frage noch auf dem Standpunkte steht, den sie dem hiesigen Stadtrath im Oktober v. J. dargelegt habe, wonach sie nicht für nöthig hält, die Sonntagsarbeit im hiesigen Handelsgewerbe durch ortstatutarische Bestimmungen mehr, als dies zur Zeit der Fall ist, einzuschränken. „Noch bevor seiner Zeit die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Geltung erlangten“ — schrieb im vorigen Jahre die Handelskammer dem Stadtrath unter anderem — „hielten bereits verschiedene Geschäfte in hiesiger Stadt ihre Verkaufsräume an Sonntagen während eines Theils des Tages oder ganz geschlossen. Mit Einführung der gesetzlichen Sonntagsruhe ist dann die Arbeitszeit im Handelsgewerbe an Sonntagen von Jahr zu Jahr mehr und mehr eingeschränkt worden und heutigen Tages wird eine Beschäftigung in Verkaufsräumen und Kontoren an Sonntagen wohl fast nur noch da stattfinden, wo dies nach Lage der Verhältnisse geboten erschiene. Eine über 2 Uhr Nachmittags an Sonntagen hinausgehende Arbeitszeit zählt schon jetzt in Karlsruhe zu den Ausnahmen. Wo sie vorkommt, vertritt nicht selten der Geschäftsinhaber allein, bezw. mit seinen Angehörigen die Arbeit“ — Die Handelskammer zu Mannheim beabsichtigt den Kammer der badischen Landstände eine Eingabe zu unterbreiten, in welcher die Bedenken vorgetragen werden sollen, welche gegen einzelne Bestimmungen des von der Zweiten Kammer in Verabreichung genommenen Gesetzesentwurfs, betreffend die Vermögenssteuer seitens des Industrie- und Handelsstandes laut geworden sind. Die Karlsruher Handelskammer ist mit dem geplanten Vorgehen der Mannheimer Handelskammer vollständig einverstanden und theilt insbesondere die Bedenken, welche von der Mannheimer Kammer gegen die Fassung des § 63 des fraglichen Gesetzesentwurfs erhoben werden. Nach diesem Paragraphe würden die Großbetriebe empfindlich benachtheiligt werden, was sich um so weniger rechtfertigen ließe, als die Höhe des erforderlichen Betriebskapitals für Geschäfte von gleichem Umfang und Erträgniß von Branche zu Branche beträchtlich wechselt. Die Karlsruher Handelskammer wird sich deshalb dem Vorgehen der Mannheimer Handelskammer anschließen. — Der „Evangelisch-sozialer Kongreß“ ladet die Handelskammer zur Theilnahme an seiner am 7. und 8. Juni d. Js. in Karlsruhe stattfindenden Tagung ein.

* (Wohlgetrossene Photographien) der Torpedoflotte sind in Mainz von Herrn Photograph Morat aufgenommen worden. Die Bilder sind im Schaufenster der Braun'schen Hofbuchhandlung (Pillmeyer) ausgestellt.

□ Mannheim, 30. Mai. In der letzten Sitzung des Stadtraths wurde der neuernannte Vorstand des Großh. Bezirksamts, Herr Geh. Regierungsrath Lang, durch Herrn Oberbürgermeister Beck vorgestellt unter einer entsprechenden Begrüßungsansprache, die durch den Herrn Amtsvorstand erweitert wurde. — Auf eine Anfrage des Gemeindevorstandes von Schwellingen, ob nach Fertigstellung des im Haardwalde zu erbauenden zweiten Mannheimer Wasserwerkes die Stadt Schwellingen Anschlag auf daselbe erhalten könne, wurde vom hiesigen Stadtrath erwidert, daß die in Frage in Erwägung gezogen wird und der Gewährung des Wunsches im Prinzip Bedenken wohl nicht entgegenstehen werden. — Die gestern stattgefundene Sitzung des Bürgerausschusses hatte sich u. a. mit der Genehmigung des Ortsstatuts für den Betrieb der elektrischen Straßenbahnen in Mannheim zu beschäftigen. Das vom Stadtrath vorgelegene Statut einschließt des in ihm enthaltenen Betriebsplanes, sowie des Tarifs fanden im Prinzip einhellige Zustimmung.

Baden, 30. Mai. Die Saison ist in unserer Bäderstadt im vollen Gange. Täglich treffen die Fremden in großer Zahl ein, so daß die heute zur Ausgabe gelangte Fremdenliste eine Frequenzziffer von 16350 aufweist. Für die kommenden Pfingsttage dürfte die Zahl der Besucher eine besonders große werden, da ein Ausflug nach Baden gerade über Pfingsten sich sehr lohnend gestaltet. Unser Städtisches Kurcomité hat dafür Sorge getragen, daß es den Gästen an Vergnügungen aller Art nicht fehlen wird. So ist hier Pfingstsonntag ein großes Militärkonzert der Kapelle des Infanterieregiments v. Bülow aus Rastatt vorgesehen und von Abends 10 Uhr ab findet in den Reinen Sälen des Konversationshauses ein Reunionsball statt. Am Pfingstsonntag konzeriert Nachmittags und Abends das Städtische Kurorchester. Am Pfingstmontag findet sodann Nachmittags von 3 bis halb 5 Uhr und Abends von 8 bis halb 11 Uhr ein großes Konzert der italienischen Ia Banda musicale di Lanciano aus den Abruzzen (in Uniform) unter Direktion des Maestro Professore Cav. Nicola Tatasciore im Kurgarten statt. Für beide Festtage ist zugleich Italienische Nacht vorgesehen.

St.L.A. Am 31. Mai 1900 waren im Großherzogtum durch Maul- und Klauenseuche 24 Amtsbezirke mit 44 Gemeinden verheert, und zwar: Amtsbezirk Konstanz mit 1 Gemeinde, Pfullendorf (3), Stodach (3), Ueberlingen (3), Donaueschingen (1), Willingen (1), Breisach (1), Emmendingen (3), Eutenheim (1), Staufen (3), Bruchsal (1), Schopfheim (1), Reil (2), Rastatt (3), Bretten (1), Bruchsal (1), Forstheim (1), Mannheim (1), Weinsheim (1), Eppingen (1), Sinsheim (3), Wiesloch (1), Buchen (1) und Tauberbischofsheim (1). Durch Schweineseuche: Amtsbezirk Adelsheim mit 3 Gemeinden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Potsdam, 31. Mai.** Bei glänzendem Wetter fand gestern die Feier des Dienstintritts des Kronprinzen beim ersten Garderegiment zu Fuß im Beisein des Kaiserpaars, der meisten Prinzen des Königshauses, des Staatssekretärs Grafen Bülow, des österreichisch-ungarischen und des russischen Votischafers statt. Der Kronprinz meldete sich Mittags im Stadtschloß bei Seiner Majestät dem Kaiser in Gegenwart der direkten Vorgesetzten des Kronprinzen, an deren Spitze der Kommandeur des Garderegiments sich befand. Im Lustgarten, wo das erste Garderegiment zu Fuß vierreihig aufgestellt war, hielt Seine Majestät der Kaiser in Gegenwart der Prinzen, des Gefolges und der fremden Militärattachés Ansprachen an den Kronprinzen und den Regimentskommandeur Frhrn. v. Plettenberg. Der Kronprinz zog den Säbel und trat bei der zweiten Kompagnie ein. Frhr. v. Plettenberg erwiderte die Kaiserliche Ansprache. Hierauf wurde die Nationalhymne gespielt. Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzessinnen sahen vom Schloßfenster aus zu. Sodann nahm der Kaiser die Parade über das Regiment ab, wobei der Kronprinz den ersten Zug der zweiten Kompagnie vorführte. Darauf folgte Frühstücksstafel im Stadtschloß.

*** Potsdam, 31. Mai.** Die Ansprache Seiner Majestät des Kaisers bei der Feier im Lustgarten lautete:

Nachdem Seine Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz den Bildungs- und Entwicklungsgang, wie er für die preussische Armee und ihre Offiziere vorgeschrieben ist, durchgemacht und vollendet hat durch Befolgen des Examen, welches seine Vorgesetzten mit Meiner Königl. Befehlsgewalt zu befehlen haben, stelle ich ihn nunmehr als aktiven dienstfähigen Offizier in die Reihen Meines Regiments ein. Soweit überhaupt ein junger Offizier für seinen Beruf vorbereitet werden kann, soweit ist alles geleistet. Es wird nun an ihm sein, in der geschichtlichen, altlässigen Atmosphäre, die in den Reihen dieses Regiments weht und seine Fäden umspinnt, den Dienst in allen seinen Phasen kennen zu lernen. Es ist eine Ehre für ihn, in diesem ausgezeichneten Regimente nunmehr in das militärische Leben hineinzutreten. Ich begehe das volle Vertrauen zu Meinem Regiment, daß, wie es so manche preussischen König und manchen Prinzen und Heerführer ausgebildet und aus seinen Reihen hat hervorgehen lassen, es sich auch an Meinem Sohne bewähren möge. Und ich will ich wünschen, daß er in den Reihen Meiner alten treuen Kompagnie dieselbe Freude empfindet im Verkehr mit dem Grenadier und dieselbe Kameradschaft unter seinen Offizieren und vor allen Dingen daselbe Vertrauen seiner Leute sich wird erwerben können, wie es auch Mir einst gelungen ist, und daß er sich ein verlässliches Führer in den Reihen Meines Landes. So übergebe ich Euch Meinen Sohn mit der Hoffnung, daß er dreimal ein tüchtiger preussischer Offizier und ordentlicher Soldat sein möge.

Auf die Ansprache Seiner Majestät des Kaisers erwiderte der Kommandeur des ersten Garderegiments Oberst Frhr. v. Plettenberg:

Ich bitte Eure Majestät Allergnädigst mir gestatten zu wollen, den Dank der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments unterthänigst auszusprechen für die gnädigen Worte und das Vertrauen, welches Majestät in das Regiment setzen. Dem ersten Garderegiment zu Fuß ist von jeher die hohe Auszeichnung zu Theil geworden, sich des Vertrauens und der gnädigen Gönnerung seines erhabenen Kriegsherrn zu erfreuen. Bestätigt im Frieden durch die Aufgabe der militärischen Erziehung der Prinzen des Königl. Hauses, bestätigt vor dem Feinde durch den Platz in der vorderen Linie an der Stelle der Entschiedenheit, bitte ich Eure Majestät allerunterthänigst, dessen Verehrer zu sein, daß das Regiment sich der hohen Auszeichnungen auch in Zukunft würdig erweisen, und die Aufgabe, die Eure Majestät dem Regiment gestellt haben, in den kommenden Jahren und immerdar treu erfüllen wird. Wir aber, Kameraden des ersten Garderegiments wollen angefaßt des großen historischen Augenblicks, den wir erleben dürfen haben, jeder in seinem Herzen unserm erhabenen kaiserlichen Kriegsherrn den Treuschwur erneuern und werden ihn halten bis an unser Lebensende und bis zu letzten Athemzuge. Wir werden diesen Augenblick nie vergessen. Dessen sind wir uns doch bewußt, daß niemand treuer und niemand fester in der Liebe zu seinem erhabenen kaiserlichen Herrn stehen kann als das erste Garderegiment vom ältesten Offizier bis zum jüngsten der Mannschaften. — Achtung! Präsentiert das Gewehr! Ich rufe das Regiment auf, jetzt einzustimmen in den Ruf: „Seine Majestät der Kaiser und Königin, unser erhabener Kriegsherr, unser über alles geliebter Chef hurrah, hurrah, hurrah.“

Bei der Tafel erhob Seine Majestät der Kaiser sein Glas mit den Worten: „Auf das Wohl Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen hurrah, hurrah, hurrah!“

Begeistert stimmten die Anwesenden ein. Der militärischen Feier und dem Diner wohnten der österreichische und russische Votischafter, und zwar auf Einladung Seiner Majestät des Kaisers bei. Bekanntlich gehört der Kronprinz den Armeen beider Länder an.

*** Berlin, 31. Mai.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler begab sich gestern für die Pfingsttage auf sein Gut Grabau in Posen.

*** Berlin, 30. Mai.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: In der Sitzung des Bundesrats vom 28. Mai wurden der Gesetzentwurf über die Aenderung im Münzwesen und der Gesetzentwurf über die militärische Strafrechtspflege im Kurstschgebiet in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen.

*** Berlin, 31. Mai.** Die Hochwasserkommission der Abgeordneten nahm mit 20 gegen 4 Stimmen die Hochwasserverordnung mit einer Resolution, betreffend die schleunige Verbauung der Weidbäche und den Bau von Stauweihern, an.

*** Eisenach, 31. Mai.** Seine Königl. Hoheit der Großherzog ist gestern Nachmittag aus Wiesbaden hierher zurückgekehrt.

*** Köln, 31. Mai.** Die Torpedobootsdivision ist heute Mittag unter Abfchießsalut den Rhein abwärts gegangen. Die Boote werden in Mülheim anlegen und dann nach Düsseldorf weiter fahren, wo sie die Pfingstfeiertage verbleiben.

*** Nürnberg, 31. Mai.** Amtliches Ergebnis der Reichstagswahl im 1. Wahlkreis Mittelfranken: Dr. Suedum (Soz.) ist mit 22045 von 37864 abgegebenen Stimmen gewählt. Seiler (fortsch. liberal) erhielt 14432 Stimmen.

*** Darmstadt, 31. Mai.** Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung über die Gesetvorlage betreffend die Gehälter der Volksschullehrer fort. Die Redner aller Parteien sprachen sich für eine höhere Gehaltskala als die der Regierungsvorlage und des Antrages Moltke aus. Ein Antrag Bachs, den die Regierung ihrerseits für unannehmbar erklärte, wurde von der Kammer einstimmig angenommen.

*** Wien, 31. Mai.** Seine Majestät der Kaiser richtete zur Feier des Dienstintritts des Deutschen Kronprinzen beim 1. Garderegiment ein eigenhändiges Schreiben an den Kronprinzen.

*** Wien, 31. Mai.** Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ zufolge begibt sich der Minister des Äußeren Soluchowski am 16. Juni nach Paris.

*** Budapest, 30. Mai.** Die österreichische Delegation bewilligte den Okkupationskredit. Reichsfinanzminister Baron Kallay trat der Behauptung entgegen, die Zustände in Bosnien als paradiesische geschildert zu haben. Es gebe in Bosnien auch Unzufriedene. — Morgen findet die Schlußsitzung der österreichischen Delegation statt.

*** Paris, 31. Mai.** Wie das „Echo de Paris“ meldet, wird der neu ernannte Kriegsminister, General André, von den höheren Offizieren Gallifets seinen im Ministerium behalten, ausgenommen vielleicht den mit den Funktionen des Chefs des Generalstabs betrauten General Delaunay.

*** Paris, 31. Mai.** Präsident Loubet beauftragte gestern die Abteilungen für das ausländische Kunstgewerbe auf der Jubiläumsexposition und wurde überall lobhaft begrüßt. Bei allen Abteilungen wurde der Präsident von den General-Kommissaren empfangen, welche die Führung übernahmen und dem Präsidenten die hervorragendsten Aussteller vorstellten. In der deutschen Abteilung verweilte der Präsident besonders lange bei der Sonneberger Spielwarenindustrie und den Erzeugnissen der deutschen Goldschmiedekunst.

*** Paris, 31. Mai.** Der Nationalist Grebauval wurde mit 45 Stimmen zum Präsidenten des Pariser Municipalrats gewählt.

*** Christiania, 31. Mai.** Aus dem Protokolle über die Staatsratsitzung, in der Seine Königl. Hoheit der Kronprinz, Regent sich weigerte, das Gesetz, betreffend die Tonnagesteuer zur Deckung der Kosten des Konjunkturschwunds, zu sanktionieren, geht hervor, daß der Kronprinz betonte, die fast einstimmigen Äußerungen der Schiffshändler gegen das Gesetz als für die Schifffahrt nachteilig seien von entscheidender Bedeutung. Ferner würde das Gesetz wesentliche Veränderungen der Bestimmungen über das gemeinsame Konsulatswesen verursachen, worüber man von der Vorlegung des Gesetzes zur Sanktionierung eine Uebereinkunft mit den Mebern hätte treffen sollen.

*** Stockholm, 31. Mai.** Die hiesige norwegische Abteilung des Staatsrats erklärte sich seiner Königl. Hoheit dem Kronprinzen-Regenten gegenüber bereit, dem Beschlusse des Stortings gemäß die königliche Resolution über die Sanktionsverweigerung des norwegischen Gesetzes betreffend die Konsulatsgebühren gegenzuzusichern.

*** Konstantinopel, 31. Mai.** Der Sultan nahm die Demission des gegenwärtig in Paris weilenden Oberkommissars der Pforte in Ägypten, Ahmed Mukhtar Pascha, an.

*** Tiflis, 31. Mai.** Anlässlich der Ankunft des Schahs von Persien fand im Palaste des Landeshefens ein Diner statt. Demselben wohnten die Verwaltungsbehörden und das Gefolge des Schahs bei, während der Schah im Innern seiner Gemächer speiste. Abends fand im Theater Galavorstellung statt.

*** Tanger, 30. Mai.** Habasmeldung, Nachrichten aus Fez besagen, daß alles ruhig ist. Die Erregung in der Gegend von Taflet beschränkt sich auf jaharische Stämme. Der Sultan ist eifrig bestrebt, die Erregung in Schranken zu halten.

Verschiedenes.

*** Berlin, 31. Mai.** (Telegr.) Bei der Vernehmung des Verhafteten Courbet ergab sich, daß derselbe gar nicht wußte, daß im gleichen Augenblick, wo er durch sein Betragen die Aufmerksamkeit der Umstehenden auf sich richtete, Seine Majestät der Kaiser vorbeifahren war. Der ganze Vorfall spielte sich rein zufällig zu gleicher Zeit ab.

*** Grandenz, 30. Mai.** (Telegr.) Große erregte Volksansammlungen fanden in der Nacht zum Mittwoch in der Danzigerstraße in Konitz statt, da irrthümlicherweise vermutet wurde, der Fleischermeister Hoffmann sei verhaftet worden. Eine Anzahl Fenster jüdischer Einwohner wurde eingeworfen. Eine Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 14 ist, um größeren Unruhen vorzubeugen, von hier nach Konitz abgerückt.

*** Konitz, 31. Mai.** (Telegr.) Militär säuberte mit aufgepflanztem Seitengewehr die Danziger Straße und nahm drei Verhaftungen vor.

*** Wien, 31. Mai.** (Telegr.) Die gestrige Sitzung der Akademie der Wissenschaften wurde vom Vorsitzenden, Kurator Erzherzog Rainer, mit einer Ansprache eröffnet, in der der Erzherzog hervorhob, daß das seit Jahren angestrebte Zusammenwirken der bestehenden wissenschaftlichen Körperchaften zur Lösung von Aufgaben, die die Kräfte der einzelnen Akademien übersteigen, nunmehr ihrer Verwirklichung entgegen schreite, indem im vorigen Jahre in Wiesbaden die Vertreter von neun Akademien: Berlin, Göttingen, Leipzig, London, München, Paris, Mailand, Petersburg und Wien das Statut einer internationalen wissenschaftlichen Association berieten, die das gemeinsame Wirken dieser Korporation regelt und Verbindungen schafft, die die ganze gebildete Welt umfassen werden. Dieses gemeinsame Wirken werden nicht bloß die Männer der Wissenschaft in Erfüllung ihrer Aufgabe fördern, sondern die Völker selbst den hohen Zielen der Kultur näher bringen und sie dem Ideale des wahren Völkerfriedens zuführen. Der Erzherzog gedachte schließlich der vorjährigen Feier des 200jährigen Bestehens der Berliner Akademie.

*** Wien, 31. Mai.** Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ ist von der Wiener Akademie der Wissenschaften eine Anregung auf Errichtung eines pho-nographischen Archivs ausgegangen. Dasselbe soll aus drei Abtheilungen bestehen. Die erste soll die europäischen Sprachen und Dialekte fixiren, später sollen auch die Sprachen der Völker der übrigen Erdtheile aufgenommen werden. Die zweite Abtheilung ist der Musik gewidmet. Die dritte Abtheilung soll Reden und Aussprüche hervorragender Persönlichkeiten festhalten.

*** Saint Quentin, 31. Mai.** (Telegr.) Der gestern Mittag um 1 Uhr 30 Minuten von Paris nach St. Petersburg abgegangene Expresszug stieß auf der Brücke über den Menessikanal mit einem Güterzuge zusammen. Die Maschine des Expresszuges stürzte ins Wasser. Beide Lokomotivführer sind todt. Von den Reisenden wurde Niemand erheblich verletzt.

*** Belgrad, 30. Mai.** (Telegr.) Das neue Urteil im Prozesse Tauschanowitsch wurde wegen Betrugs zu drei Jahren Kerker im ganzen mit Einschluß der Strafe wegen Majestätsbeleidigung zu acht Jahren sieben Monaten Kerker verurtheilt.

*** London, 30. Mai.** (Telegr.) In der heutigen Sitzung der Königl. englischen landwirthschaftlichen Gesellschaft, die hier unter dem Präsidium der Prinzen v. Wales stattfand, wurde der Landrath v. Egdorf, den Seine Majestät Kaiser Wilhelm halber nach England geschickt hat, einstimmig zu einem der 25 Ehrenmitglieder der Gesellschaft gewählt. Der Prinz v. Wales machte dem Kaiser von der Wahl folgende telegraphische Mittheilung.

*** St. Petersburg, 31. Mai.** (Telegr.) In der Nacht zum 30. Mai löschte eine große Feuerbrunst die Hälfte der Kreistadt Wladimir Wolynsk im Gouvernement Wolhynien ein. 800 jüdische Familien sind obdachlos.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.
Freitag, 1. Juni. Abth. A. 55. (nicht 56.) Abom.-Vorst. (Mittelpreise): „Der Postillon von Loujumeau“, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen von Fr. Simeonreich, Musik von Adolf Adam. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Pfingstsonntag, 3. Juni. Abth. C. 57. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Neu einstudirt: „Die Räuber“, Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.
Pfingstmontag, 4. Juni. 31. Vorst. außer Ab. (Mittelpreise): „Tristan und Isolde“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. — Brangäne: Frau Kammerjungferin Gisela Staubigl aus Wiesbaden. — Kurvenal: Wilhelm Dörwald vom Stadttheater in Bremen, als Gäste. Anfang 6 Uhr, Ende nach halb 11 Uhr.
Dienstag, 5. Juni. Abth. B. 56. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Martha, oder Der Markt von Richmond“, Oper in 4 Aufzügen von W. Friedrich, Musik von Friedrich v. Flotow. — Martha: Fräulein Elisabeth Wagner von hier als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Der Verkauf der Eintrittskarten zur 32. Vorstellung außer Abonnement zu ermäßigten Preisen (Dugendkarten gültig) „Götter von Verhörungen mit der eisernen Hand“ (nach der Originalausgabe vom Jahr 1773) am Samstag den 9. Juni findet statt: An die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Samstag den 2. Juni von 11 bis 1 Uhr Mittags (Reisensolge B., C., A.); der allgemeine Vorverkauf und der Umtausch der Dugendkarten letzterer ohne Vorverkaufsgebühr) von Dienstag den 5. Juni an.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 31. Mai 1900.

Ein Hochdruckgebiet von über 770 mm erstreckt sich von Großbritannien bis Skandinavien, während im Südosten von Europa eine flache Depressions lagert. Ein Minimum ist über Mitteldeutschland zu erkennen. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trübe und kühl; stellenweise fällt Regen. Fortdauer des kühlen und veränderlichen Wetters ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Tag	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Frost. in mm.	Feuchtheit in %	Wind	Himmel
30. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.9	10.4	8.9	85	SW	bedeckt 1)
31. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	761.9	10.0	8.2	89	SW	„
31. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	750.8	16.8	7.7	54	NE	„

1) Regen.
Höchste Temperatur am 30. Mai: 15.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.5.
Niederschlagsmenge des 30. Mai: 2.2 mm.

Wasserstand des Rheins. Ragan, 31. Mai: 4.63 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ras in Karlsruhe.

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig vertheilten **Karlsruher Zeitung.**

Badische Lokal-Eisenbahnen Akt.-Ges., Karlsruhe i. B.

Activa. Bilanz per 31. Dezember 1899. Passiva.

Activa		Passiva	
M.	S.	M.	S.
Kassa-Conto	14 342 64	Aktien-Kapital-Conto:	
Anlage-Conto:		alte Aktien	6 000 000 00
Albthalbahn	4 750 014 69	neue Aktien	2 000 000 00
Bühlertalbahn	650 000 00	Erneuerungsfonds der	
Bruchsal-Odenheim-Menzingerer Bahn	1 100 000 00	Albthalbahn	20 946 90
Bauconto Odenheim-Pilsbacher Bahn	660 028 17	Bühlertalbahn	13 745 58
Vorarbeiten-Conti für neue Linien	209 796 97	Bruchsal-Odenheim-Menzingerer Bahn	53 106 26
Kautionen-Conto	49 343 45	Konzeptionsmäßige Reservefonds der	
Albthalbahn		Albthalbahn	1 581 78
Effekten-Conto f. Erneuerungsfonds der		Bühlertalbahn	831 21
Albthalbahn		Bruchsal-Odenheim-Menzingerer Bahn	5 261 22
Effekten	10 760 70	Agio-Conto der neuen Aktien	
Baarbestand	10 186 20	(Rückstellung für Stempelgebühren und Druckkosten)	
Bühlertalbahn		Creditoren	
Effekten	9 281 60	Gewinn- und Verlust-Conto:	
Baarbestand	4 463 98	Gewinn	279 806 32
Bruchsal-Odenheim-Menzingerer Bahn			
Effekten	39 446 80		
Baarbestand	13 659 46		
Effekten-Conto für Konzeptionsmäßige Reservefonds der			
Albthalbahn			
Effekten	966 85		
Baarbestand	614 93		
Bühlertalbahn			
Effekten	488 45		
Baarbestand	347 76		
Bruchsal-Odenheim-Menzingerer Bahn			
Effekten	3 577 35		
Baarbestand	1 683 87		
Debitoren			
Mobilien-Conto	2 496 90		
ab Abschreibung	249 60		
	8 495 922 87		8 495 922 87

Soll. Gewinn- und Verlust-Rechnung. Haben.

Soll		Haben	
M.	S.	M.	S.
Allgemeines Geschäftsumkosten-Conto (incl. Steuerrücklage und Abschreibung auf Mobilien-Conto)	13 987 93	Betriebs-Ueberschüsse der	
Gewinn	279 806 32	Albthalbahn	122 004 98
hier von 5% Rücklage in den gesetzl. Bilanz-Reservefonds	13 990 30	Bühlertalbahn	18 834 72
4% Dividende für den Aufsichtsrath	240 000 00	Bruchsal-Odenheim-Menzingerer Bahn	34 138 08
Vortrag auf neue Rechnung	10 000 00	Zuschüsse, lt. Garantie-Vertrag, zur	
	15 816 02	Bühlertalbahn	7 165 28
	279 806 32	Bruchsal-Odenheim-Menzingerer Bahn	9 861 92
		Zinsen-Conto	101 789 27
			293 794 25

Karlsruhe, den 23. Mai 1900.

Der Vorstand:
Lohse.

Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktiva		Passiva	
M.	S.	M.	S.
Mobilien-Conto	518 67	Schaden-Conto B (Schadenreserve) 5 unverteiligte per 1900 vorzutragende Schadensfälle	2 590
Wirt. Vereinsbank hier Guthaben bei derselben	21 151	Gewinn- und Verlust-Conto Saldo	37 213 81
Cassa-Conto	440 50		
Baurovrat			
Allg. Agentur-Conto	17 693 64		
Guthaben bei den Agenten	39 803 81		

Soll Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1899. Haben

Soll		Haben	
M.	S.	M.	S.
An Mobilien-Conto	57 63	Per Reserve-Conto	
10% Abschreibung aus M. 576 30		Ueberschuss aus dem Vorjahr	31 320 63
Schaden-Conto A für im Jahre 1899 angefallene und bezahlte 456 Schadensfälle (excl. Regulierungskosten)	188 782 80	Zinsen-Conto	680 26
Schaden-Conto B (Schadenreserve) für 5 im Dezember 1899 angefallene im Januar 1900 bezahlte Schadensfälle	2 580	Einnahme im Jahre 1899	224 772 23
Unkosten-Conto		Einnahme im Jahre 1899	1 224
Gehälter der Beamten und des Gesellschafts-Physikers	9 735 75	Einnahme im Jahre 1899	5 994
Schadenregulierungskosten	1 993 40	Einnahme im Jahre 1899	
Sonstige Verwaltungskosten: Bureau, Reise, Druckkosten, Post, Inzerate, Brennmaterialien u. s. w.	6 522 91		
Provisions-Conto für Provisionen bezahlt	17 094 82		
Saldo (Reserve)	37 213 81		
	263 991 12		263 991 12

Für den Verwaltungsrath:
Ed. Kober, Vorsitzender.

Die Direktion:
W. Kaiser, A. Kober.

Vorstehende Bilanz, sowie den Gewinn- und Verlust-Conto geprüft und mit dem Hauptbuch übereinstimmend gefunden von den nach § 31 der Statuten bestellten Revisoren:

A. Schlee.

D. Santwald.

Stuttgart, den 6. April 1900.

Mark 12,000.—

meist Geldgewinne dabei I. Treffer Mk. 3000.— baar kommen zur Auspielung am 4. Juli in der

Pforzheimer Ausstellungs-Lotterie

Loose à 1.—, 11 Stück = 10.—, Porto und Liste 25 Pf. bei

Carl Götz, Lederhandlung u. Bankgeschäft

Karlsruhe i. B. B403.1

Nährigen

Vertreter

i. maschinellen Betrieben d. Holzindustrie gut eingeführt, sucht

Werkzeugfabrik.

Klaus, Berlin, Krautstr. 39.

B367. Königl. Probantamt Rastatt i. B.

Heidelberg. Einem pp. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich

Samstag den 2. Juni d. J. unter der Firma

„Restaurant Kaiserhof“

Brückenstraße Nr. 35 u. 37 im Stadttheil Neuenheim ein feines Wein- und Bier-Restaurant nebst Billardsaal eröffne. Durch Verabreichung gut zubereiteter Speisen, vorzüglichen Mittagstisches, reiner Weine und sonstiger Getränke, namentlich den Ausklang der als vorzüglich bekannten Biere des Münchener „Augustinerbräu“ und echten Pilsener Bieres hoffe ich, den guten Ruf meines Geschäftes, gleichwie früher im „Rodensteiner“ und „Perfec“ auf's Neue betätigen zu können. Zu recht zahlreichem Besuch erlaube ich, zeichne Hochachtungsvoll!

Heidelberg, den 30. Mai 1900.

Josephine Voigt.

Bad Nauheim

(Grossherz. Hessen. Linie Kassel-Frankfurt a. Main.) Saison von 1. Mai bis 1. Oktober. Bäderabgabe vom 1. April bis 1. November in den staatlichen Badehäusern, in den Wintermonaten in dem städtischen Konitzkystift. Drei grosse kohlen-säurereiche u. eisenhaltige naturwarme Sool-sprudel liefern Soolbäder, Thermalbäder u. die wichtigen Sprudelbäder (Sonderheil Nauheims). Der neu erbohrte dritte Sprudel ist am 7. März d. J. zu Tage getreten. Nauheimer Mutterlauge dient als Zusatz zu Bädern. Verschiedene salinische Trinkquellen. Trinkhalle mit allen gangbaren Mineralwassern. Raum z. Inhaliren von Sool- und Medikamenten. Wandelhallen an den Gradirwerken. Manuelle Gymnastik und Massage, med.-mech. Zanderinstitut. Vibrationstherapie. Molken, Milch, Kefir. Zur Behandlung kommen in erster Linie: Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Rückenmarks-, Frauenleiden; ferner Skrophulose, Rhachitis, Magen-, Darmleiden, Katarhe der Respirationsorgane. — Neu erweitertes Wasserwerk, Kanalisation. Ausgedehnter Park, durch neue Pflanzungen mit dem nahen Hochwald verbunden. Grosser Teich mit Gondelfahrt u. Fischerei. Neue modern eingerichtete Lawn-Tennis-Plätze. Elegantes Kurhaus m. verbereiteter Terrasse. Kurkapelle, Theater. Elektr. Beleuchtung. 1899: Besuch ohne Passanten 22,256 Pers., Bäderzahl 304,500. Ausführl. Prospekte in 15 Sprachen, Wohnungslisten, Fremdenführer werden kostenlos auf Wunsch zugesandt. Grossh. Hessische Bade-Direktion Bad-Nauheim.

Offene Stelle.

Bei der Grund- und Pfandbuchführung hier ist auf 1. Juli d. J. ev. auch früher eine Stelle für einen geübten Aktuar zu besetzen. Bewerbungen mit Angabe der Zeit des Eintritts und der Gehaltsansprüche unter Anschluß von Zeugnissen sind bei dem unterzeichneten Stadtrath bis zum 15. Juni d. J. einzureichen. Heidelberg, den 28. Mai 1900. Der Stadtrath: Dr. Walz. B.399.1

Karlsruhe. Kaufmännische Lehrstelle.

Auf unserm Comptoir findet ein gebildeter junger Mann, aus guter Familie, schon während der Lehrzeit Gelegenheit zur tüchtigen Uebung in Verwaltungsarbeiten, doppelter Buchführung und Correspondenz. Spätere Anstellung kann zugesagt werden. Sofort, der Qualifikation entsprechend, etwas Gehalt. Nähere Auskunft ertheilt unser Hr. K. F. Doering, Amalienstrasse 83, 2 Treppen. B.244.2 Doering'sche Buch- u. Kunst-druckerei.

Bermischte Bekanntmachungen.

Bauarbeitenvergebung.

Die Grab-, Maurer-, Steinbauer-, (rotte und helle Steine), Zimmer-, Verputz-, Glaser-, Schloffer-, Tüncher- und Pfärrarbeiten; ferner die Fertigung der Plättchenböden, die Lieferung der eisernen Träger und der Kolladen für einen zweifelhafte 19 m langen Anbau an das Amtshaus in Durlach sollen im Wege des schriftlichen Angebots auf Einzelpreise unter den Allgemeinen und besonderen faatlichen Bedingungen vergeben werden. Im Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle, Ritterstraße Nr. 20, können von heute Zeichnungen und Bedingungen eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden. B.373.1 Die verschlossenen und mit der Aufschrift „Anbau“ zu versehenen Angebote sind bis spätestens Freitag, den 15. Juni d. J., Abends 5 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung der Angebote stattfindet, portofrei einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Karlsruhe, den 28. Mai 1900. Großh. Bezirksbauinspektion.

Lieferung von Sackmaterial.

Die Lieferung von 18 000 Meter Drillich oder Segelleinwand, 6 400 Meter Sackband zum Binden und 12 000 Meter Sackband zur Saumeinlage soll von uns vergeben werden. Offerten mit Muster und Preisangabe sind bis zum 15. Juni 1900, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen. Lieferungsbedingungen liegen im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Schreib- u. Portogebühren von 1 Mk. per Post überandt werden. Zwischenhändler finden keine Berücksichtigung. B.367. Königl. Probantamt Rastatt i. B.

B.405.1. Nr. 5544. Billingen. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Glasarbeiten zur Herstellung von Glaswänden für die Wartehalle auf Station Trüben im Anschlag von rund 1200 Mark sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Pläne, Massenberechnungen, Anbestimmungs- und Ausführungsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer auf, woselbst auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Zusendung nach Auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind längstens bis zum 13. Juni d. J., Abends 6 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei anher einzureichen. Zuschlagsfrist 10 Tage. Billingen, den 30. Mai 1900. Der Großh. Bauinspektor.

B.402. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu den Frankfurt-Hessisch-Südwestdeutschen Gütertarifheften A 3 und B 3 — Verkehr zwischen den Stationen der Direktionsbezirke Frankfurt a. M. und Mainz einerseits und Stationen der Badischen Staats-Eisenbahnen andererseits — sind mit Gültigkeit vom 1. Juni d. J. Nachträge, Entfernungen und Frachtsätze für die neu aufgenommenen Station Mannheim Inoustrichhofen enthaltend, ausgegeben worden. Karlsruhe, den 29. Mai 1900. Großh. Generaldirektion.

B.410. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirkung ist für jeden von einer Lokalbahn nach der anderen im Industriebezirk in Mannheim beladen übergeführten Wagens eine Gebühr von 3 Mark zu entrichten. Karlsruhe, den 29. Mai 1900. Generaldirektion.

B.411. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu den besonderen Bestimmungen betreffend den Eisenbahngüterverkehr in Hamburg und Altona ist mit Gültigkeit vom 1. Juli 1900 der Nachtrag I ausgegeben worden. Derselbe enthält einige Änderungen und Ergänzungen. Nähere Auskunft ertheilen die Betriebsstationen. Karlsruhe, den 29. Mai 1900. Großh. Generaldirektion.

B.379. Nr. 32520. Pforzheim. Bei diesseitigem Gericht ist auf 1. Juni dieses Jahres eine Defosiphonstelle mit einem Jahresgehalt von 600 Mark und ca. 100-120 Mark An-schlagsgebühren zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen alsbald einreichen. Pforzheim, den 30. Mai 1900. Großh. Amtsgericht. Deisterle.